

Marktrundschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Hanfa 8608-13

Der Marktrundschau liegen Wochenendaussichten von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

Gemüse

Der Absatz von Gemüse mit Ausnahme von Salat, Gurken und Tomaten ist auch in der letzten Zeit wieder unter der Trockenheit. Die Nachfrage war durchaus unbefriedigend. Auch reifen die Früchte infolge der heißen Hitze sehr schnell. Die Qualität wurde dadurch bei Salaten beeinträchtigt, deren Absatz daher besonders wenig befriedigte. Im übrigen ist die Qualität fast aller Gemüsearten trotz der Trockenheit noch gut, namentlich Kohl neuer Ernte zeigte im allgemeinen sehr schöne Ausbildung der Köpfe. Blumenkohl konnte vielfach weniger gefastet, findet aber bei der großen Hitze auch wenig Interesse.

Der Stand der Kulturen von Kohl ist in Schleswig-Holstein für Frühkohl gut, die etwas später reifenden Sorten von Weißkohl haben vielfach etwas Lückenhaft, Frühkohlrabi und Frühkohlrabi dagegen befriedigend. Der Frühkohlrabi und besonders Winterkohl wird voraussichtlich infolge der Trockenheit etwas geringere Erträge bringen. Doch scheint die Trockenheitsperiode nunmehr vorbei zu sein und man kann wohl hoffen, daß die Lücken in den Feldern sich wieder schließen.

Aus dem Auslande kamen in steigendem Umfange besonders Gurken herein. Italienische Gurken wurden stark angeboten und auch ungarische Gurken kamen zum Export. Die Preise fielen in Ungarn sehr schnell, weil auch dort infolge der Trockenheit das Angebot zu schnell wächst. Die Erntevorausichten sind in Ungarn nicht besonders gut, während in Deutschland in den Hauptanbaugebieten durch Regen noch in letzter Stunde die Ernte gerettet werden kann. Ansehender kommt jetzt auch mehr Regen und es ist daher noch möglich, daß in der nächsten Zeit die bisher noch geringe Zufuhr in deutschen Gärten durch plötzliche große Anlieferungen abgelehrt wird. Der letzte Verkaufspreis in Venedig betrug per Hektar 10.—

Für ägyptische Zwiebeln hat das Interesse des Handels sehr nachgelassen, nicht zuletzt deswegen, weil die Qualität gar nicht mehr befriedigte. Infolge der Trockenheit ist der Stand der Zwiebelfelder in Ungarn und Italien sehr gut, und die Qualität ist durchaus gefördert worden. Nach ausländischen Berichten ist allerdings die Anbaufläche in Ungarn angeblich um etwa 25% kleiner als im vergangenen Jahre. Demgemäß müßten die Preise zu Beginn der Saison, wenn die spanische Ware noch nicht am Markt ist, ziemlich hoch sein. Im Großhandel kosteten italienische Zwiebeln etwa RM. 6.— bis 7.— ungarische etwa RM. 8.— bis 8,50 je 50 kg. Auch in den Gebieten Deutschlands, die wenig Regen erhalten haben, ist die Qualität der Zwiebeln voraussichtlich sehr gut. In der Hitze hat die Ernte begonnen, es wurden zuerst per 50 kg

RM. 6.— frei Bahn bezahlt. Der Großhandel bot dann zunächst RM. 4,50 per 50 kg. In der Hitze ist die Anbaufläche geringer als im vergangenen Jahre und dort hat harter Regen die Erntevorausichten herabgemindert.

An manchen Märkten ließen erwartungsgemäß die Zufuhren von Gemüse infolge der Trockenheit der letzten Zeit schon nach, so daß die Preise vielfach anstiegen. Wenn jetzt härterer Regen eintritt, wird auch die Nachfrage voraussichtlich sich bessern und der jetzige Preisstand kann sich behaupten.

Für Gurken und Tomaten ist trotzdem mit Preisrückgängen zu rechnen, weil hier die Ernten erst richtig beginnen, am wenigsten gilt das einseitigen nach für Tomaten, da noch englischen Berichten die spanische Tomatenernte knapp sein wird.

Das holländische Anbaukontrollbüro hat mit Wirkung vom 7. Juli die Mindestmaße für Frühkartoffeln, die mit der Anbaukontrollmarke versehen werden sollen, vorgeschrieben:

- Sortierung I 28—33 mm Durchmesser
- II 36—55 mm
- III 50 mm und mehr.

Der Absatz von Frühkartoffeln hat sich etwas belebt, die Preise sind noch wie vor niedrig, in Karst etwa RM. 4,20 höchstens je 50 kg.

Durchschnittsnoteierungen im Großhandel
Blumenkohl I 15—30, Doornum bis 40, Blumenkohl II 5—8, Weißkohl 10 RM. je 100 Stk., Kohlrabi 10—16, Wirsingkohl neu 5—12, Dresden bis 20, Weißkohl 3—12, Köln bis 18 RM. je 50 kg; Kohlrabi, Freiland 0,20 bis 1,50 RM. je Kopf, 2—7 RM. je 100 Stk., Möhren m. Kr. 0,40 RM. je Schock, 8—15, Köln bis 20 RM. je 100 Bund, Möhren, gewaschen I 7—10, II 4—8, rote Mören 20, Kohlrabi 5, Meerrettich I 20 RM. je 50 kg, Karotten mit Kraut 10—15 RM. je 100 Bund à 25 Stk., Meerrettich 5—7 RM. je 100 Stk., Sommerrettich 5—6 RM. je 100 Bund, 2,50 je Kopf, Sellerie mit Kraut 25—50 RM. je 100 Bund, Porree 2—3, Petersilie grün 2 bis 5 RM. je 100 Bund, 0,20—0,80 RM. je Pfund, Radies 2—6, Hamburg 7—10 RM. je 100 Bund, Kopfsalat I 3—10, Hamburg bis 15 RM. je 100 Stk., 2,40 RM. je Kopf, Meer Steige 2—3 RM., Schnittsalat 6—8, Berlin 15—18 RM. je 50 kg, Gewächshausgarten I 10—35, Hamburg bis 40 RM. je 100 Stk., Nachgärten I 20—40 RM. je 100 Stk., Treibhauskohl 30—50, Hamburg bis 60; Grüne Erbsen (Schoten) 8—15, Belgien bis 20 RM., Grüne Bohnen 15—20, Belgien bis 25, Bohnen 20—25 RM. je 50 kg, Kohlrabar 2—5 RM. je 50 kg.

Obst

Die Ernteernte kann als beendet angesehen werden, der Schluss ist in diesem Jahre 14 Tage früher als gewöhnlich eingetreten, die Trockenheit hat die anfänglich guten Erntevorausichten noch in den letzten Wochen herabgemindert. Für gute Qualität wurden zuletzt wieder Spitzenpreise erzielt.

Das Angebot in Himbeeren ist verhältnismäßig knapp und Himbeeren erzielen daher namentlich an den norddeutschen Märkten verhältnismäßig gute Preise. Die Ernte der Himbeeren ist voraussichtlich Mitte des Monats beendet, die Zufuhren lassen sich sehr gut behaupten und die Preise konnten teilweise beträchtlich ansteigen.

Im übrigen stehen die Obstmärkte im Besonderen von Kirschen und in weniger Tagen von Stachelbeeren und Johannisbeeren. Die Zufuhren darin sind schon groß, die Preise von Stachel- und Johannisbeeren sind dabei nur wenig gestiegen und Kirschen haben sich sehr gut behaupten können. Nach Preisberichten hat England die Einfuhr deutscher Kirschen verboten, weil verschiedene Einfuhrbedingungen die Larve der Kirschenfliege aufweisen. Dieser Umstand kann für den Absatz von Kirschen Bedeutung erhalten, wenn auch angenommen werden muß, daß ein großer Teil der Ausfuhrware Deutschlands aus

italienischer Ware bestand, wie denn auch stark bemerkt werden muß, daß deutsche Kirschen die Larve der Kirschenfliege zeigten. Es kann sich sehr wohl um wieder ausgelästerte italienische Ware gehandelt haben. Immerhin ist die Auswirkung auf die Marktsituation nicht günstig, das Angebot an Kirschen wird durch die Schließung der englischen Grenze in Deutschland bestimmt nicht geringer werden. Günstigerweise ist die italienische Kirschernte in kurzer Zeit zu Ende, so daß wenigstens für Spätkirschen und namentlich Schattenmorellen noch gute Absatzverhältnisse erwartet werden können.

Aus einigen wenigen Blanzungen im rheinischen Vorberg wurden schon die ersten Birnen und Äpfel zum Kölner Markt gebracht. Die in größerer Menge schon gehandelten italienischen Birnen und Äpfel zeigten vielfach starken Verderb.

Die Preise werden sich voraussichtlich weiter behaupten. Für Williams' Christ-Birnen wird international wiederum eine knappe Ernte erwartet, ebenso sind die Ausfuhren für Cox-Orange-Reds in Auslande nicht günstig.

Handelsberichten zufolge sind die Ausfuhren für die kommenden Obsternten in Äpfeln, Birnen und Pflaumen in Europa folgendermaßen:

	Äpfel	Birnen	Pflaumen
Dänemark	gut	gut	gut
Deutschland	mittel	saum mittel	unter mittel
Polen	gering	mittel	etwa mittel
Belgien	saum mittel	mittel	—
Frankreich	—	schlecht	im allgemeinen gut
Schweiz	saum mittel	gering	niedersprechend
Italien	gut	schlecht	mittel
Österreich	—	schlecht	gering
Tschechoslowakei	über Durchschnitt	unter Durchschnitt	mittel
Ungarn	gut	gut	gering
Serbien	gut	mittel	(Die Berichte widersprechen sich)

Die Erntevorausichten sind demnach für keine der genannten Obstsorten hervorragend.

Durchschnittsnoteierungen im Großhandel
Topfsalbei 15—18, Himbeeren 50—80, Preisig bis 90, Stachelbeeren 10—25, Hamburg bis 35, Johannisbeeren 13—22, Ham-

burg bis 30, Kirschen süße 10—25, schwarze in Hamburg 25—30, Kirschen saure mit Stiel 20—30, Berlin 30—45, Erdbeeren, Rordware 30—70, Preisig 60—100 RM. je 50 kg.

Englisches Einfuhrverbot für deutsche Kirschen

Die Einfuhr deutscher Kirschen nach England ist, wie Press Association mitteilt, vom 8. Juli ab verboten worden, da durch die Inspektoren des Landwirtschaftsministeriums

festgestellt worden sei, daß deutsche Kirschenladungen mit der Larve der Kirschenfliege infiziert gewesen seien.

Die amerikanischen Obsterntevorausichten

Bestere Nachrichten aus englischer Quelle besagen, daß die Apfelsorten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im ganzen voraussichtlich keine Rekorderte zu erwarten sind und nur wenig größere Erträge im Vergleich mit dem Jahre 1929. Diese schlechten Ausfuhren betreffen allerdings vorwiegend die Westküstenregionen, deren Stand für Deutschland weniger Interesse hat, weil der Apfel bei uns doch verhältnismäßig wenig gehandelt werden. Am besten sind die Ausfuhren in Kalifornien,

besen Rosenäpfel zuerst am Markt erschienen und für Deutschland besondere Bedeutung haben.

Die Pflauchernte wird knapp sein, allerdings zeigt auch hier Kalifornien ein abweichend sehr günstiges Bild und die kalifornische Ernte wird in der Hauptsache für Konsumzwecke vermarktet.

Die Birnenernte wird um 1.500.000 Bushels die vorjährige übertreffen.

Liegnitz, den 7. Juli 1930

Das Gewitter vom Sonnabend hat hier ganz wenig Regen gebracht. Die Gärten leiden immer noch unter den Auswirkungen der Trockenheit, wobei die heutigen Zufuhren wieder sehr gering waren.

Trotz Eintrübung am heutigen Morgen ist der reichste Regen nicht gekommen, gegen Abend ist sogar wieder ein Ansteigen des Barometers festzustellen, jedoch bei den gegenwärtigen Aus-

sichten auch in den nächsten Tagen große Zufuhren nicht erwartet werden können.

Heute fand die erste Großhandels-Versteigerung für grüne Gurken statt. Es wurden nur nach den Vorberichten sortierte Gurken zum Verkauf gebracht.

Auf Grund der Versteigerungspreise betrug unter Verkaufspreis für sortierte Einleger I RM. 17.— per Hektar, sortierte Einleger II RM. 15.— per Hektar.

Schnittblumen und Topfpflanzen

Die Verhältnisse an den Blumenmärkten haben sich nicht wesentlich geändert, die Nachfrage läßt immer noch zu wünschen übrig und die Preise zeigen allgemein noch unten. Die Qualität der Rosen hat infolge der Hitze in der letzten Zeit sehr gelitten, auch hat die Hitze alles zu schnell ausblühen lassen und bei Eintritt kühleren, regelmäßigen Wetters ist ziemlich sicher, daß eine Pause in der Entfaltung der Rosenkulturen und demgemäß geringeres Angebot eintritt. In Holland herrscht bereits seit Anfang des Monats kühleres Wetter und die Preise haben sich dort vorübergehend etwas gehoben.

Einstweilen sieht man noch wenig Gladiolen und Dahlien, deren Qualität übrigens durch die Hitze nicht so sehr beeinträchtigt wurde, es werden von diesen Blumenarten aber bald größere Zufuhren eintreffen. In Holland werden Gladiolen und Dahlien schon in größeren Mengen an den Bellingen gehandelt und die Holländer hoffen, nach der härteren Zufuhren deutscher Preisblumen größere Posten in Deutschland absetzen zu können.

Nach den Berichten des holländischen Blumenwichel-Exportverbandes werden die Erträge an Blumenwischen in diesem Jahre infolge des milden Winters und des günstigen Frühjahrs reichlich werden, mit Ausnahme bestimmter Sortenarten wie „Golden Spur“, gefüllte „van Eien“ und „Victoria“. Diese Berichte werden auch von anderer Seite bestätigt. Es ist daher

anzunehmen, daß die Preise für Blumenwischen nicht so hoch wie im vergangenen Jahre sein werden. Die am 22. d. M. in Roelshof in diesem Jahre erstmalig stattfindende „trodene“ Blumenwichel-Belling wird darüber wohl schon Aufschluß geben. Allerdings empfiehlt es sich, die anschließenden Bellingen noch abzuwarten, die regelmäßig wöchentlich stattfinden werden.

Am Topfpflanzenmarkt herrscht noch sehr großes Angebot in Topfrosen und namentlich Hortensien, die infolge der Hitze zu früh fertig wurden. Dennoch gibt es noch nicht unbeträchtliche Reste von Pelargonien, Petunien, Fuchsien usw. Da das Ballongeschäft erlitten ist, wird die Liquidierung dieser Vorräte nicht leicht sein.

Marktberichte

Berlin, den 7. Juli 1930

Schnittblumen: Rosen I 1,50—2,50, II 0,50—1, Freilandrosen 0,10—1, Edelnelken I 1—1,50, II 0,75, Dahlien, lang 0,20—1,50, kurz 0,20—0,50, Gladiolen 0,20—2, Flos 0,25—0,50, Leucanthemum 0,10—0,20; Ater amellus 0,20 bis 0,30, Delphinium 0,20—1, Larkspur 0,60 bis 0,10, Senfisen 0,20—0,50, Calendula 0,10 bis 0,20, Junia 0,25—0,20, Antirrhinum 0,10 bis 0,20, Cosmos 0,20, Adiantum 0,20—1,50 je Pfl., Aporagus Sprengeri 5—8, Aporagus plum. 10—15 RM. je kg, Wertenpigen 1—1,50 Reichsmark je 100 Stk.

Topfpflanzen: Rosen 1,25, Hortensien 1,25, Hortensien 0,75, Begonien 0,75—1,50, Lemperli 0,08, Pelargonien von 0,50, Fuchsien, Büsche 0,60, Petunien 0,25, Ficus 0,75, Adiantum 0,75—1, Aporagus Sprengeri 1, Tradescantia 0,50, Sparganium 1, Agrotium 0,50, Begonien 0,40 RM. je Stk., Kaktus und Chamaecypis in allen Preislagen, Hortensien Ball 0,30, Hippuris 0,40 RM. je Ball.

Allgemeine Marktflage: Sehr schlecht. Sämtliche angegebene Preise nur Richtpreise. Verkauf findet am Schluß des Marktes zu jedem Preise statt.

Stuttgart, den 5. Juli 1930

Schnittblumen: Rosen I 25, II 20, III 15, Freilandrosen, lang (20 cm) 8, kurz 6, Edelnelken I 30, II 24, III 18, Gladiolen 12 bis 20 RM. je 100 Stk., Reifen 100, Flos 60, Larkspur 8, Aporagus Sprengeri 120 RM. je 100 Bund, Spiraea 40, Gypsophila 100 RM. je 100 Bund.

Topfpflanzen: Rosen 1,50—2,50, Kaktus 0,40—20, Hortensien 1—1,20, Hortensien 1—4, Begonien 1,50—2,50, Begonien Lemperli 0,60, Pelargonien von 0,50, grandifl. 0,50 bis 1,50, Pelargonien petit 0,50, Polypodium 0,50—10, Anacardium 1,50—15, Ficus 1, Aporagus Sprengeri 1—2, Aporagus plum. 1—2, Tradescantia 0,60, Myrtus 1,50—3, Drosera indica 1, Ficus elastica 1,50, Hippuris 2—3,

Kactus 2—3,50 RM. je Stk. Durchschnittliche Qualität in allen Arten gut.

Witterung heiß und trocken mit Gewitterneigung. Allgemeine Marktflage: Reichliche Anlieferungen bei sehr ruhigen Geschäftslage. Das Hauptinteresse bestand für Schnittblumen. Lieferkünde blieben in Hortensien, von denen zuerst infolge der großen Hitze große Mengen vorhanden sind. Das Ballongeschäft ist beendet, ohne daß die vorhandenen Bestände an Geranien, Petunien usw. geräumt worden wären.

Kaiserslautern, den 30. Juni bis 5. Juli 1930

Während der heißen Tage, die kurz danach wieder durch helles Wetter abgelöst wurden, belebte sich der Absatz nicht unerheblich. In dieser Zeit ist der Absatz von Blumen immer schlecht und die ungünstigen Wirkungen der Hitze für den Blumenabsatz werden durch die Tatsache wieder miteingewirkt, daß die Witterung für die Entfaltung des im Freien aufgestellten Pflanzens außerordentlich günstig ist. Man kann damit rechnen, daß in der kommenden Niederlassion die Pflanzen sehr leistungsfähig sein werden.

Bei den Rosen wird in jetzt „Biarcliff“ und „Dame Edith Helene“ am besten bezahlt. Erste Qualität Dahlien fehlt, Rose und weiße Gladiolen werden gut bezahlt, im übrigen sind die Gladiolen sehr billig.

In der Berichtswache wurden zum ersten Male wieder gelbe „Pulsina“ angeboten. Für diese Blume ist es aber noch viel zu früh.